

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN



GERHARD THÜR
OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 195b (2 Lexikonartikel / 2 *encyclopedia articles*, 2002)

Xenias graphe (613), Zweckverfügung (850–851)

**Der Neue Pauly (DNP), hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider,
XII/2, 2002**

© J.B. Metzler Verlag (Stuttgart–Weimer), mit freundlicher Genehmigung
(<https://www.metzlerverlag.com>)

gerhard.thuer@oeaw.ac.at

<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND), gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.

DNP XII/2, 2002, 613

Xenias graphé (ξενίας γραφή),

Popularklage wegen Anmaßung des athen. Bürgerrechts. Die griech. Polis war als Personenverband konstituiert, Fremde (→ *xénoi*, s.a. [1] 1442-1447, [4] 18-27) hatten trotz personenrechtl. Freiheit grundsätzlich keinen Anteil an Familien- und Bürgerstatus sowie am Rechtsschutz. Die Rechte eines Bürgers (πολίτης, *polítēs*; vermutl. vom ἄστος, *astós*, zu unterscheiden [3] 49-78) durfte in Athen nur ausüben, wer mit Volljährigkeit in die Listen seines → *démos* (2) eingetragen worden war. Lagen die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür nicht vor, konnte jeder unbescholtene Bürger (→ *graphé*) gegen den zu Unrecht Eingetragenen die *x. g.* erheben, [1] 1473-1475, [7] 178 mit Anm. 98; im einzelnen sind dies: 1) Personen, die von ausländischen Eltern abstammen (Lys. 17, 72f.; vgl. IG I³ 102, 410/09 v.Chr.), 2) Personen, mit einem ausländischen Elternteil seit einem unter Perikles 451 v.Chr. erlassenen Gesetz (403/2 nach kriegsbedingter Lockerung erneuert, Aristot. Ath. pol. 26, 4; [3] 58-63), 3) → *nóthoi* (?), 4) Personen, die von Sklaven abstammen. Gerichtsmagistrat waren zunächst die → *nautodíkai*, in der M. d. 5. Jh.s. eigene → *xenodíkai* [6] 23f., [4] 152-155, dann wieder die ersten und schließlich die → *thesmothétai*, [2] 263. Der Ankläger konnte beim → *polémarchos* (4) Arrest oder Bürgerschaft beantragen. Die Anklage war am letzten Tag des Monats einzubringen. Sanktion war die Todesstrafe (Flucht ins Ausland war möglich) und Vermögensverfall bzw. Verkauf in die Sklaverei, Demosth. or. 24, 131 [5] 165, [2] 92. Nach erfolgreicher Klage wegen falschen Zeugnisses (→ *pseudomartyrion díke*) war vermutlich Wiederaufnahme der *x. g.* möglich (→ *anadikía*), [2] 271, [7] 178.180.

1 E. Berneker, s.v. *X. g.*, RE IX A2 (1967) 1441-1479 — 2 A. Biscardi, *Diritto greco antico*, 1982 — 3 E.E. Cohen, *The Athenian Nation*, 2000 —

4 Ph. Gauthier, *Symbola*, 1972 — 5 A.R.W. Harrison, *The Law of Athens I*, 1968 — 6 ders., *II*, 1971 — 7 A.C. Scafuro, *Witnessing and False Witnessing: Proving Citizenship and Kin Identity in Forth-Century Athens*, in: *Athenian Identity and Civic Ideology*, hg. v. A.L. Boegehold / A.S. Scafuro, 1994, 156-198. G. T.

Zweckverfügung.

Als einem der wenigen Rechtshistoriker des 20. Jh.s. ist es Hans Julius Wolff (1902-1983; Nachruf [4]) gelungen, im Vertragsrecht der griechischen Poleis und des Hellenismus einen tragenden dogmatischen Grundgedanken zu entdecken; er weicht von den heutigen, vom römischen Recht geprägten Vorstellungen wesentlich ab. Nicht die Willenseinigung zwischen den Vertragspartnern (→ *consensus*) habe das Forderungsrecht des 'Gläubigers' bzw. die Leistungspflicht des 'Schuldners' erzeugt, sondern „die Haftung des Schuldners ergab sich ... indirekt aus dem Delikt der Schädigung (βλάβη, [*blábe*]) des Gläubigervermögens, die sein abredewidriges Verhalten — z.B. Vorenthaltung ... des dem Gläubiger 'gehörigen' kreditierten Geldes — bewirken mochte. ... Es bedurfte grundsätzlich einer 'realen' Basis, d.h. [der Vertrag] kam zustande durch eine Verfügung — normalerweise des Gläubigers — zu einem bestimmten Zweck, dessen Vereitelung durch den Schuldner, der sich zu ihm bekannt hatte, die Verfügung zu einer schädigenden machte und so die Haftung begründete.“ ([8] 2526, s.a. [12] 120, [13] 13f.; → *blábes díke*, → attisches Recht [G]). Der haftungsbegründende reale Akt sei bisweilen lediglich (fiktiv) beurkundet worden [10] 142f. Diese Lehre fußt einerseits auf der Beobachtung von J. Partsch und F. Pringsheim, daß der griech. → Kauf (III) (s.a. → *oné en pístei*) nur als 'Barkauf' ausgestaltet war und auf Wolffs eigenen Forschungen zur → *místhosis* [6], die er [7] zu einer allgemeinen Vertragslehre ausgebaut hat (zur Z. [7] 63f.).

Wolff verteidigte die Z. gegen Vertreter der 'Konsensstheorie', vor allem gegen [2] 13-16, in [11] und präziserte sie gegenüber dem 'Prinzip der notwendigen Entgeltlichkeit' E. Seidls [9]. Weiterentwickelt wurde die Lehre von der Z. vor allem für Bodenpacht [1] 15-28 und Werkvertrag [5] 512-514, vertieft als „Verfügungsermächtigung unter Auflagen“ [3].

1 D. Behrend, Attische Pachturkunden, 1970 — 2 A. Biscardi, Diritto greco e scienza del diritto, in: Symposion 1974, hg. v. A. Biscardi, 1979, 1-31 — 3 J. Herrmann, Verfügungsermächtigungen als Gestaltungselemente verschiedener griechischer Geschäftstypen, in: Symposion 1971, hg. v. H.J. Wolff, 1975, 321-332 (= KS, hg. v. G. Schieman, 1990, 59-70) — 4 G. Thür, Hans Julius Wolff zu Gedenken, in: ZRG 101, 1984, 476-492 — 5 ders., Bemerkungen zum altgriechischen Werkvertrag, in: St. Biscardi V, 1984, 471-514 — 6 H.J. Wolff, Zur Rechtsnatur der Misthosis (ursprüngl. Consensual Contracts in the Papyri? in: JJP 1, 1946, 55-79), in: ders., Beiträge zur Rechtsgeschichte Alt-Griechenlands und des hellenistisch-römischen Ägypten, 1961, 129-154 — 7 ders., Die Grundlagen des griechischen Vertragsrechts, in: ZRG 74, 1957, 26-72 — 8 ders., s.v. Recht I (Griech. R.), Lexikon der Alten Welt, 1965, 2516-2530 — 9 ders., Zum Prinzip der notwendigen Entgeltlichkeit, in: FS E. Seidl, hg. v. H. Hübner u.a., 1975, 231-241 — 10 ders., Das Recht der griechischen Papyri Ägyptens II, 1978 — 11 ders., Zum Problem der dogmatischen Erfassung des altgriechischen Rechts, in: Symposion 1979, hg. v. ⁸⁵¹ P. Dimakis, 1983, 9-20 — 12 ders., Vorlesungen über Juristische Papyruskunde, hg. v. J.G. Wolf, 1998 — 13 ders., Das Recht der griechischen Papyri Ägyptens I, hg. v. H.-A. Rupprecht, 2002.

G. T.